

# Schorndorf. Gasthof-Verkauf.

Adolf Schwieger, Wamwirts Witwe von hier bringt am Montag den 13. August d. J., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 2 ar 74 qm: Ein 3stöckiges Wohnhaus, die Wirtschaft zum Lamm an dem Bahnhofsplatz. — 70 qm: Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallungen an der Mauer, wozu die Viehhäber unter dem Anstigen eingeladen werden, daß das Anwesen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegt, und daß auf demselben seit einer Reihe von Jahren die Wirtschaft und Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben wurde. Den 30. Juli 1900.

Ratschreiberei: Friz.

# Schorndorf. Haus- & Güterverkauf.

Jacob Friedrich Stöber's Ehefrau von hier bringt am Montag den 6. August d. J., nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf: Ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit Zwerchhaus u. Hof. Stall am Feldweg gegen Schornbach. Ein Hof. Schuppen mit Anbau und Hofraum bei der mittleren Straße. 14 ar 80 qm } Wiesen gegen Schornbach, 84 ar 02 qm } 46 ar 31 qm } wozu die Viehhäber eingeladen werden. Den 30. Juli 1900.

Ratschreiberei: Friz.

# Oberamtsparokasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebnis pro 1899.

Table with financial data for 1899, including income (Einnahmen) and expenses (Ausgaben) in Reichsmark (M.).

Cassier Weiß.

# Jakob Schmid, Sattler & Tapezier.

Neue Straße empfiehlt sein reiches Lager in Divans & Sophas, Bettröschchen u. samtl. Reise-Artikeln, Reisekoffern, Taschen & Känzchen, sowie Schürzen zu billigen Preisen. In Reparaturen in und außer dem Hause und im Tapezieren halte ich mich bestens empfohlen.

Advertisement for 'Das beste Rad der Welt' TRIUMPH, featuring a bicycle illustration and text about quality and price.

# Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorräthig in der Expedition ds. Blattes.

# Unterbergen. Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung einer neuen Quellwasser-Verforgung mit Pumpstationen-gebäude und Hochreservoiranlage vorkommenden Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Cement-, u. Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner- und Anstricharbeiten sowie die Lieferung v. T-Eisenträgern etc. und die Befuhr der Gussröhren samt Tabeidnen vom Bahnhof Schorndorf zur Baustelle sollen im Wege der schriftlichen Submission in Aktord vergeben werden. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote hierauf spätestens bis Montag den 6. August, vorm. 7 Uhr auf dem Rathaus in Unterbergen einzureichen. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Schorndorf, 31. Juli 1900.

O. A. Baumeister Moser.

Turn-Verein Plünderhausen. Am nächsten Sonntag den 5. August findet hier das V. Gantturnfest des Saurwaldganges statt und laden wir Turner und Bühner der Sache zu zahlreichem Besuch ein. Der Ausschuss.

Festordnung: Morgens 5 Uhr: Tagwache. Beginn des Einzelturnens. 6 Uhr: Empfang der fremden Gäste. 7-10 Uhr: Musik während des Gottesdienstes. 10-11 Uhr: Beginn des Vereinswettkampfs. 11-12 Uhr: Konzert auf dem Festplatz. Mittags 1/2 2 Uhr: Mittagessen. Aufstellung des Festzuges auf der Straße von Schorn-ort. Abmarsch auf den Festplatz, Begrüßungsgelieb und Festrede. Allgemeine Stadtdrängungen u. Kürturnen. Abends 6 Uhr: Preisverteilung. 8 Uhr: Festbanket im Gasthaus „J. Stern“.

# Plünderhausen. Lager-Bier

aus der Ewigenbrauerei Schorndorf im Aus- und Ein-Verkehr empfiehlt Stutzgarter Warftwaren von Hoflieferant Holzwarth. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Friedrich Greiner Restauration.

# Zum Einmachen u. Ansehen

empfehle Heilbronner Viktoria-Cristallzucker, Stuttgarter Cristallzucker, Frankenthaler Cristallzucker, Sand-Raffinade, fein gemahlene Raffinade, Stuttgarter Hutzucker, Farin-Zucker, sämtliche Zucker trotz Aufschlag noch zu billigen Preisen. ferner sämtliche Gewürze, Weinessig, Gewürz-Essig, einfachen, doppelten u. dreifachen Essig, Heidelbeergeist, Kirchwasser, Zwelfelgebranntwein, Weintrefelbranntwein, Obstbranntwein, Fruchtbranntwein, Batavia-Arac, Jamaica-Rum, französischen Cognac, deutschen Cognac, feinen Weinspirit nur in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen. Carl Schäfer am Marktplatz. sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

# Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer u. Stallung durch Joh. Georg Alth Witwe in Unterbergen werden sämtliche Bauarbeiten an einen Inhaber vergeben. Pläne, Kostenanschlag und die Bedingungen liegen bei Hofenbühler Wilhelm Alth in Schorndorf zur Einsicht auf und wollen entsprechende Offerte auch dort abgegeben werden. Schorndorf, den 2. August 1900. Zur Auftrags W. Klotz.

# Unterbach. Nächsten Samstag abends 7 Uhr wird das Heraus-schaffen

von ca. 1000 Meter Kies und Sand aus der Rens in der Rose in Unterbach vergeben. Gebr. Schwäble.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Blumenpenden, bei dem so schnellen Dahinscheiden unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Enkelin Marie am 1. August, welche ihr das ehrende Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte gaben, insbesondere dem Herrn Defan und ihrem Herrn Lehrer für die treulichen Worte am Grabe, sowie ihren Mitgefühlserweisen für den erhebenden Gehalt auf diesem Wege innigsten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Ernst Junk mit Frau und ihren 4 Kindern.

# Verein Kanaria Schorndorf.

Sonntag 5. Aug., mittags 2 Uhr Monats-Versammlung im Lokal (Frauen). Um vollständiges Erscheinen bittet. Der Ausschuss.

# Neues Sauerkraut

empfehle Daniel Schurr 6. Forsthaus. Kraut wird in u. außer dem Hause eingeschneitten von Obigem.

# Waizen-ertrag

von 18 Ar in der Grafenstraße und um 7 Uhr den Haber-ertrag von 2 Stücken im Aichenbach. Fr. Fejer We.

# 1 Viertel Haber

an der Urbacher Straße verkauft Friedr. Mögler, Hefelg.

# Ein Acker

heim Geuersee samt Waizen-ertrag fest dem Verkauf aus. Johann Glardt, Borkhdt.

# Mädchen

sind dauernde Beschäftigung. B. Birtel, Eisenwarenfabr.

# Mädchen

welches nähen kann. Frau Oberamtsarzt Gaupp. Hofmeister D. A. Schorndorf. Eine 23 Wochen wächtige gute

# Mädchen

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche sofort oder 15. August ein solches fleißiges Mädchen David Gaug, Wirtshaus zum Bahnhof.



Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M. 1.15. Inserationspreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 H., Werbeanzeigen 20 H., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

118. Samstag den 4. August 1900. 65. Jahrgang.

# König Victor Emanuel III. als Mensch und politischer Charakter.

Bei der weittragenden Bedeutung, die der Thronwechsel auch für das übrige Europa und nicht am wenigsten für Deutschland besitzt, dürfte es interessant sein, Leute, die den jungen König kennen, über ihn urteilen zu hören. So spricht sich Professor Morandi, welcher die Studien Victor Emanuels leitete, über den Charakter des jungen Fürsten folgendermaßen aus: „König Victor sei ein hochgebildeter Mann, dessen Herz ganz erfüllt sei von der Aufgabe, die ihm zu teil werde. Er bestrebe den Thron nicht mit der Ergebung eines Fürsten, der die unabänderlichen Verfügungen der Naturgebe als ein mit seiner Stellung verbundenes, notwendiges Nadel auf sich nimmt, sondern mit dem festen Willen, sein Bestes zu thun, um der Wohlfahrt des Vaterlandes ein zielbewusstes Regiment zu sichern. Er wird die Verfassung achten und sie erfüllen, aber nicht nur den Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach, wo der Buchstabe keinen Ausweg bietet. Er hat die volle Ueberzeugung, daß die Monarchie die beste Gewähr für eine ruhige Entwicklung der Nation und ihrer Interessen bietet, daß sie jeden Uebergriff der Massen und Parteien verhindert. Er ist Anhänger der modernen Sozialpolitik. Auf dem Standpunkt der deutschen sozialen Gesetzgebung stehend, ist er der Ansicht, daß dem König ein bestimmender Einfluß auf Kirche, Heer, Justiz, auswärtige und soziale Politik gebührt, weil ihn die königliche Stellung über die Engerzigkeit der Parteien erhebt. Victor Emanuel hat das Herz seines Vaters und die Willenskraft seiner Vorfahren. Als Soldat ist der König überaus streng, aber ebenso gerecht; er scheute sich nicht, gewisse Offiziere wegen unbedenklicher Akte aus dem Heere auszuscheiden und Mißbräuche aller Art rückstills zu besorgen, ein Vorgehen, das er zweifellos auch in der Staatsverwaltung betätigen wird. Für Kaiser Wilhelm hegt der König aufrichtige Freundschaft und Bewunderung. Bekanntlich spricht und liest er auch fließend Deutsch, versteht aber noch besser Englisch und hält die Freundschaft mit England für eine dringende Notwendigkeit der Politik Italiens. Als moderner und konstitutioneller Fürst durch und durch wird König Victor Emanuel III. vermutlich den einfachen Hausakt des väterlichen Hofes nicht modifizieren. Von dem hohen Grade der sozialen Probleme ist er vollkommen durchdrungen, und sicher wird die soziale Gekochung Italiens unter seiner Regierung einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Er ist zugleich Bürger und Soldat, ohne daß das eine das andere überträgt.“

# Die italienische Situation.

Anlässlich des furchtbaren Ereignisses in Italien hat der deutsche Kaiser sowohl an den jetzigen König Victor Emanuel, wie an die Königin-Witwe Belletristelegramme gerichtet, welche in ihrer einfachen Herlichkeit beweisen, wie innig nahe unseren Kaiser der Tod des Freundes und Bundesgenossen geht. Die von Kaiser Wilhelm an König Victor Emanuel III. gerichtete Trauerkundgebung lautet: „Tief erschüttert durch den Tod Deines edlen Vaters, Meines innigstgeliebten, treuen Freundes und Bundesgenossen, sende Ich Dir mit dem Ausdruck der Trauer Meine aufrichtigen und heißen Wünsche für Deine Genesung. Möge die Freundschaft, welche Unsere Häuser und Völker während der Regierung Deines Vaters vereinigte, immer fortbestehen. Dein Gedächtnis bleibt ewig in Mein Herz eingeschrieben.“ Und an Königin Margherita telegraphierte der Kaiser: „Tief erschüttert durch den Tod Deines königlichen Gemahls, Meines treuen Freundes und Verbündeten, sende Ich Dir mit der Kaiserin den Ausdruck Unseres tiefsten und innigsten Beileids. Mitleidlich durch und durch, gütig, tapfer und treu fiel König Humbert wie ein Soldat auf dem Schlachtfeld, ein Opfer jener teufelischen Bestrebungen, welche die göttliche und menschliche Ordnung zu zerstören trachten. Gott tröste Dich in Deinem namenlosen Schmerz! Er stärke den Arm Deines Sohnes, daß er Szepter und Schwert führen möge zum Heile seines Volkes und für den Ruhm und die Wohlfahrt Italiens! Das Andenken Deines unvergänglichen Gemahls wird in Unseren Herzen unauflöslich fortleben.“

# Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben. Vom Remstal. Dank der anhaltend trockenen und heißen Witterung sind die Getreidefelder überraschend schnell gereift und hat in unserer Gegend die Ernte begonnen. Die Halme sind meist hochgewachsen, so daß die reichliche Ernte liefern, die Mehren sind groß und vollkommen entwickelt, wodurch ein reicher Körnerertrag beim Treiden zu erwarten ist.

# Wochen- und Monatsberichte.

Wochen. Gegenwärtig wird von Grumbach aus nach unferem 510 Meter über dem Meere gelegenen Ort eine zeitgemäße Zufahrtsstraße gebaut, nach deren Fertigstellung der Zugang in den vielbesuchten Ausflugs- und Lustkurplatz ein bequemer und auch für Gefährte leicht erreichbarer wird. Von der Quader Höhe hat der Wanderer und Luftkurbedürftige ein prächtiges Panorama vor sich, insbesondere auf die Stuttgarter und Solinger Berge; die ganze Albberge liegt dem Beschauer vor Augen. Der Ort ist an seinen Vergabungen mit ausgedehnten Laub- und Nadelholzwaldungen umgeben. Der Aufenthalt daselbst ist, weil sehr luftrein und gesundlich, jeden Erholungsstrebenden sehr zu empfehlen, zumal die Pensionen außerordentlich billig gestellt werden. Münster. Von Stuttgarter Infanterie-Pionieren wurde am Donnerstag eine Brücke über den Neckar geschlagen. Das hierzu erforderliche Material wurde am Mittwoch beigebracht. Nöchingen. Donnerstag nacht wurde in einem hiesigen Fabrikgeschäft eingebrochen und Seidentoffe im Wert von 4—5000 Mark, welche zur Verfertigung von Zylinderbeuteln für Mähen bestimmt waren, entwendet. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. Wübringen. Soeben wird bekannt, daß der von Herrn v. Münch während eines Streites durch mehrere Revolverkugeln tödlich verlesene knecht in der chirurgischen Klinik in Tübingen gestorben ist. Die Kugeln waren in den Magen, die Lunge und in die Gedärme des Unglücklichen eingedrungen. Herr v. Münch wurde verhaftet. Wie man hört, gibt er an, er habe in Nöthwey gehandelt, da der knecht mit einer Mistgabel auf ihn eingedrungen sei. Neuenbürg. Von Mastalt wurde hier ein Individuum eingeliefert, welches dem Staatsanwalt gegenüber bereits gestanden hat, die bekannten beiden Luftmorde im hiesigen Bezirk verübt zu haben. Der Name des Doppel-mörders ist: Karl Steinbäher aus Herberlingen O. L. Zaulgau. Göttingen. Donnerstag abend 7 1/2 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus des Bäckers und Wirts Andreas Jeller ein Schadenfeuer aus, wobei der Dachstuhl zerstört und ein Schaden von einigen 1000 Mark angerichtet wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Ulm. Am Mittwoch war der viertheilte Kriegsminister Herr Schott v. Schottentheim hier und verhandelte mit dem Stadtvorstand und den hiesigen Militärbehörden wegen des Bauplans für eine neue Manöverkaserne. In der Besprechung wurde über die folgenden Inhabts zurück: „Mein Herr! Am empfangen haben Sie Schreiben, worin mir mitgeteilt wird, daß ich die Uebernahme der Hebergabe anzugeben verweigert habe. Ich war indes der Meinung, daß dieses unmöglich sei, da mein Brief die Aufforderung enthielt, an Bord zu kommen, um hier die Bedingungen festzustellen. Dennoch bin ich der Kürze wegen bereit, dieselben hierdurch näher zu bezeichnen. Ich fordere 30 000 Pfund Sterling und sechs Bürger der Stadt als Geiseln. Ich erwarte Euch nun, in Eile zu handeln, während ich sonst nicht veräumen werde, die Stadt in einen Aischenhausen zu verwandeln. Achtungsvoll zeichnet G. Fall.“ „Ich weiß nun nicht“, fuhr der Leutnant fort, „in welche Ausdrücke der Bürgermeister seine Antwort kleidet; aber das weiß ich, daß er mit Worten, die Höner und Zähne hatten, die Forderungen der Franzosen abwies, und zugleich den Kapitän zu einem Besuche einladet mit der Versicherung, daß man Bedingungen an ihn stellen werde, die die wenigen noch an Unverschämtheit überstiegen würden. Der also gekaufte und erzügte Franzose richtete nun plötzlich wieder sein Geschloß auf die Stadt, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten; denn die Kugeln haben meistens über die in der Ebene liegende Stadt hinweg. Am folgenden Tage wurde dem Bürgermeister durch einige Fischerleute ein anderer Brief

# Der Leuchtturm auf dem Glockenselsen.

(31. Fortsetzung.) Sobald unsere Leute die Klippe erreicht hatten, sprang ein Offizier aus dem Boot, näherte sich dem Bürgermeister und überreichte ihm einen Brief von dem Kapitän Fall, der folgende Zeilen enthielt: „Mein Herr! Ich fordere hierdurch die Bürger von Neuenbürg auf, sich binnen einer Viertelstunde der französischen Flotte zu unterwerfen, widrigenfalls ich sofort die Stadt in Brand stecke, und zwar im Namen und Befehl meines durchlauchtigsten Herrn, des Königs von Frankreich. Zugleich gebiete ich dem Bürgermeister, mit den Borchschiffen der Stadt bei mir an Bord zu erscheinen und mit mir über das fernere Schicksal der Leutern in nähere Unterhandlung zu treten; im Falle der Weigerung werde ich das begonnene Zerstückungsmerk fortsetzen.“ Gegen ein Bord eines Schiffes Sr. Majestät des Königs von Frankreich. G. Fall.“ Nachdem der Bürgermeister diesen Brief gelesen hatte, beugte er sich ehrerbietig vor dem Offizier und ersuchte ihn höflichst um die Erlaubnis, die betreffende Angelegenheit auf einige Augenblicke mit seinen Beileutern beraten zu dürfen. Und während sich unsere Leute

faerne. — Das Pionierbataillon Nr. 13 fuhr am Donnerstag in einem Sonderzug über Sigmaringen-Zimmern nach Müllheim in Baden, um bei Neubredach größere Brückenbauarbeiten vorzunehmen.

**Viethheim.** Zwischen 11 und 12 Uhr am Mittwoch explodierte ein Anzelmörser das Dorfhaus. Die Entschleunigungsfälle sollen das Sieben des Deles und späteres Lieberlaufen der Kessel sein. Da die Ventilatoren zu den übrigen Gefäßen gut gesteckt waren, sollen weitere Schäden vermieden geblieben sein. Das Kamin nur wird neu aufgebaut werden müssen.

**W o m B o d e n s e e.** Man schätzt die Unglücksfälle welche jedes Jahr durch Ertrinken im See vorkommen, auf etwa 40—50 Personen. Hieran kann in der Regel die Mehrzahl geborgen werden, der kleinere Teil verbleibt auf dem Grund des „Schwäbischen Meeres“ und es würde sich dem Auge ein grauenhafter Anblick darbieten, könnte man den Seegrund einmal schauen. In letzter Zeit sind nicht weniger als 7 Unglücksfälle zu verzeichnen: 2 bei Lindau, 1 bei Friedrichshafen, 2 bei Kreuzlingen, 1 bei Namanshorn und 1 bei Ueberlingen. In großer Lebensgefahr schwebten sodann der vom Seeufer am Sonntagabend 2 Nachen, der eine bei Nordach und 3, der andere bei Manzell mit ebenfalls 3 Personen. — Erst jetzt läßt sich übersehen, welche bedeutenden Schäden das Unwetter am vergangenen Sonntag in der Bodenseeregion angerichtet hat. Namentlich hat der Sturm arg gehaust in den Stgärten. Jenerweise wird das unreife Obst, namentlich Apfel, weggeführt. Die Hopfenanlagen wurden hin und wieder hingerissen. Hiedurch leidet die Qualität des Hopfens sehr. Auch in den Weinbergen entstand Schaden. Das Unwetter kam aus dem Rheintal, wo auch Hagelschlag fiel. Die geschädigte Gegend ist namentlich jene von Lindau über Tettnang bis zum Gehrenberg.

**W o m B o d e n s e e.** Freitag morgen begaben sich Ihre Kgl. Hohheit Prinz und Prinzessin Ludwig mit ihren 2 Töchtern nebst Gefolge nach Friedrichshafen zum Besuche der Kgl. Majestäten, woselbst sie gegen 1 Uhr anlangten. Am diese Zeit trat auch Prinz Max von Baden mit seiner jungen Gemahlin Marie Luise aus Salem kommend in einem mit vier prächtigen Schimmel bespannten Jagdwagen daselbst ein, um den Majestäten seine Aufwartung zu machen. Um 3 Uhr verließen die bayrischen und badischen Herrschaften Schloß Friedrichshafen.

**Deutsches Reich.**

**Berlin.** Die Kreuzzeitung veröffentlicht den Wortlaut der Predigt, welche der Kaiser in Anwesenheit des Kaiserin am letzten Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ vor Helgoland gehalten hat. Die Predigt behandelte als Text 2. Moses 17 Vers 11: „Solange Moses seine beiden Hände emporhielt, siegte Israel, wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.“ Der Kaiser besprach in der Predigt die Vorgänge in Ostafien und sagte u. a.: „Wiederum hat sich der heidnische Amalekische Geist gezeigt im fernem Ostafien mit großer Macht und vieler List, mit vielem Sengen und Morden will man den Durchzug europäischen Geistes, den Siegeszug christlicher Sitten und Glaubens lehren und wiederum ist von Gott der Befehl ergangen: Erwählt Männer Euch aus und streitet wider Amalek. Ein heißes Ringen hat begonnen. Schon stehen viele unserer Brüder drüben im Feuer, viele fahren den feindlichen Kisten zu und Ihr habt gesehen die Tausende, die auf den Ruf: Freiwillige vor, wer will des Reiches Hüter sein, sich jetzt sammeln und mit fliegenden Fahnen einmarschieren in den Kampf. — Christen laßt uns beten, damit unsere Brüder draußen froh bleiben auch in drückender Not, auch in der größten Gefahr. Dazu brauchen sie mehr als Munition und Waffen, mehr als jugendlichen Mut und flammende Begeisterung. Dazu brauchen sie den Segen von oben, Lebenskraft von oben, sonst können sie nicht gewinnen und den Sieg behalten und diese himmlische Welt, sie öffnet sich nur im Gebet. Wir wollen nicht bloß Bataillone von Kriegern mobil machen, sondern auch eine heilige Streitmacht von Vetern. Unser Gebet soll der starke Arm sein, der die Meuchelmörder trifft.“

**Berlin.** Bei der Leichenfeierlichkeit in Rom wird der Kaiser durch den Prinzen Heinrich vertreten sein. — Der zweite Admiral des 1. Geschwaders, Büchel, wurde zum Direktor des allgemeinen Marine-Departements des Reichsmarineamts ernannt. Korvettenkapitän Lams, Kommandant des „Alis“, wurde zum Admiralstab der Marine ernannt, der Kapitänleutnant vom Reichsmarineamt, Stahmer, wurde zum Kommandanten des „Alis“ ernannt. — Der Dampfer „Wittekind“ mit dem 1. Seebataillon und der Dampfer „Frankfurt“ mit dem 2. See-

bataillon sind am 2. d. in Singapore eingetroffen und beabsichtigen, am 4. d. nach Hongkong abzugehen.

**Brummen b. Brummen (Waden).** Donnerstag nacht sind durch eine große Feuersbrunst 11 Häuser, Kirche und Schulhaus abgebrannt. Von Kapuzinen ist wenig gerettet. Der Schaden ist groß. Menschenleben und Vieh sind nicht befehligt.

— In den 8. Oberförstereien Brühlsdorf und Schullig wurden durch einen ungeheuren Waldbrand 2000 Morgen der besten Forsten vollständig zerstört. Trotzdem bei Ausbruch des Feuers sofort ein Bataillon Infanterie, welches in der Nähe Schießübungen abhielt, zu den Löscharbeiten herangezogen wurde und auch aus den umliegenden Dörfern Hunderte von Menschen herbeieilten, gelang es nicht, des Feuers Herr zu werden. Das durch die wochenlange Gluthitze ausgebrannte Gras und Buchholz fing im Nu Feuer und so verbreitete sich der Brand, der auch vielfach über die Schutzgraben hinwegsprang, mit unheimlicher Schnelligkeit weiter. Erst durch einen gewaltigen Gewitterregen wurde das Feuer gelöscht.

— Am letzten Sonntag stieß in der Nordsee bei Wylh bei dichtem Nebel der deutsche Dampfer Jägerberg, von Kopenhagen nach Wylh unterwegs, mit dem Fischerboot Germania aus Grimby zusammen. Das Fischerboot wurde vollkommen entzwei geschnitten und sank sofort. Die gesamte Besatzung von zehn Köpfen fiel in die See; von ihnen ertranken sieben, darunter der Kapitän Wilson (Hilf).

— Die Gewitter der letzten Tage haben in den östlichen Provinzen Freuhen s arg gehaust. Nicht weniger als 15 Personen wurden von Blitsschlägen getötet und eine noch größere Anzahl schwer verletzt. Ueberaus groß ist die Zahl der durch den Blitz eingescherten Gebäude. In den eingescherten Ställen kam fast alles Vieh um. Hagelschlag hat die Ernte ganzer Dörfer zum größten Teile vernichtet. Auch in Winterpommern gingen Unwetter mit Hagelschlag nieder, die ungeheuren Schäden verursachten.

— Eine kühne That vollzog der Fischer Philipp Pleua aus K u s t f e l d (Hela). Er vernahm von der See aus Schüsse. Als er so der Stelle hinüber, sah er in der See vier Knaben, welche beim Baden in eine tiefe Stelle geraten waren. Sofort sprang er ins Meer und brachte einen nach dem anderen ans Land. Die Wiederbelebungsvoruche an den bereits erstarrten Knaben waren von Erfolg.

**Schweiz.**

— Ueber den bernischen Oberaargau und den angrenzenden Kanton N e g a u zog am Sonntag ein fürchterliches Gewitter. Im Pangelthal entzündete der Sturm Dämme, so daß 3. B. die Bahnhalle Huttenthal-Langenthal mehrfach gesäubert werden mußte, bevor die Züge passieren konnten. Die Gegend von Tavau, Napperswil und Wilbegg wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht, das die Kulturen vernichtet hat.

**Italien.**

— Aus Rom wird berichtet: Das Verhör Bresci wird täglich mehrmals wiederholt, doch ist aus ihm nichts Wichtiges herauszubringen. Einmal sagte er: „Ich bereue nicht, was ich getan habe, und wenn ich nochmals freikäme, so würde ich auch meine zweite Aufgabe ausführen, die Ermordung des Kaisers von Mexiko.“

**Österreich-Ungarn.**

**Agram.** Bei der Regulierung des Drauflasses im Sinesch wurden kroatische Arbeiter entlassen und ungarische dafür eingestellt. Es kam zwischen beiden zu blutigen Kämpfen. 15 Ungarn wurden überfallen, 400 Kränen ihnen zu Hilfe. 12 Arbeiter und 3 Ungarn wurden in dem Kampf umgebracht. 1 Österreicher wurde getötet, die Aube wieder her.

**Frankreich.**

**Paris.** Der Urheber des Attentats auf den Kaiser von Persien heißt Francois Saloni; im Jahre 1894 wurde er wegen anarcho-sowjetischer Umtriebe mit 3 Monaten Gefängnis, im Jahre 1899 wegen Totschlags mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

— Aus Paris wird geschrieben: Ein furchtbarer Brand zerstörte am Montag morgen eine Fabrik elektrischer Apparate. Ein ungeheurer Gebäudeschmuck wurde ein Raub der Flammen. Viele Arbeiterfamilien haben dabei ihre ganze Habe eingebüßt. Der Materialschaden wird auf nahezu 500 000 Fr. beziffert.

auf der Hand. In demselben Augenblick packte ihn ein Polizeinspektor und mehrere andere Polizisten, während die Menge in den Ruf ausbrach: Nieder mit dem Mörder! Tod dem Mörder! Der Schah bewachte völlige Stillschließung, während sich der Umgebungs große Aufregung bemächtigte. Der Schah wollte nicht, daß die Spaziergänger vertrieben werde und befahl, daß der Wagen den Weg fortsetze. Als der Schah um 4 Uhr 30 nach Paris zurückkehrte, stattete ihm Präsident Rouvel alsbald einen Besuch ab. Die Zusammenkunft, die sehr herzlich war, dauerte fünf Minuten. Einige Personen befanden sich auf dem Polizeikommissariat, sie hätten eine Person, von der sie eine Beschreibung gaben, mit dem Verüber des Mordankfalls gegen den Schah sprechen und im Augenblick der Ausführung des Verbrechens stehen sehen. Der Untersuchungsrichter Balles ist mit der Untersuchung des Attentats betraut. Der Verbrecher wurde auf den Polizeibureau fotografiert. Da er gefesselt war, konnte er keinen Widerstand bieten; doch setzte er bekräftigt den Kopf. Balles versuchte vergebens, ihn zu vernemen. Der Untersuchungsrichter glaubt nicht, daß der Verhaftete ausländischer, sondern vielmehr südfranzösischer Herkunft hat. Der Täter ist ungefähr 30 Jahre alt, hat blonden Schnurbart und dunkle Gesichtsfarbe. Der Untersuchungsrichter vernahm etwa 15 Personen, die Zeugen des Attentats waren.

**Rußland.**

**Petersburg.** General Grodekow telegraphierte an den Kriegsminister aus Chabarowsk: Am 27. Juni und General Sacharow den Kommandanten von Samsin zu Unterhandlungen ein. Da dieser nicht erschien, nahmen die Truppen die nördliche und die westliche Seite der Festung und bombardierten Samsin am 28. Juni 3 Stunden lang. Mittags durchschloß man die Kanonen den Turm, griffen die Stadt an und vertrieben die Chinesen an allen Punkten. Die Chinesen hielten die starke Kanonade und den hartnäckigen Angriff aus, bis die Infanterie einmarschierte, worauf sie die Stadt ergriffen und Geschütze sowie eine Menge Gewehre und Patronen zurückließen. Diese Waffen wurden unbrauchbar gemacht. Erbeutet wurden 22 Geschütze, darunter 14 Hotchkiss-Kanonen. Die Chinesen erlitten große Verluste. Die Bevölkerung flüchtete. Unsere Truppen haben sich brav gehalten. Beim Anbruch von Freiwilligen traten alle vor. Oberstleutnant Gornastajew wurde verwundet, 1 Mann ist tot, 6 Mann verwundet.

**Spanien.**

— In S a n t a r d e r zerstörte ein Brand die Niederlage der Tabakregie. Der Verlust wird auf drei Millionen Pesetas geschätzt.

**Türkei.**

— Aus Konstantinopel wird vom 2. gemeldet: Durch ein Verbrechen des Sultans wurde den Schiffen „Kreuz“ und „Düster“ der russischen Schwarzmeer-Flotte, die nach China abgehen sollen, die Durchfahrt durch den Bosporus gestoppt. Die beiden Schiffe werden unverzüglich mit Truppen und Kriegsmaterial die Durchfahrt unternehmen. (Diese Durchfahrt ist verweigert.)

**Amerika.**

— Eine Entdeckung von größter Bedeutung sowohl für die Wissenschaft, als auch für den Handel ist auf der Insel S a v a n n i gemacht worden. Man hat nämlich in einer Höhe von 1500—2000 Fuß über dem Meerespiegel, bedeutende Klüfte von reinem Wasser aufgefunden. Dieses Wasser will man nun nach den Zuckerplantagen leiten, die hier liegen und einer Menge Wasser zur Bewässerung des Bodens bedürfen. Von fünf unterirdischen Klüften, die in den letzten Wochen entdeckt worden sind, sollen zunächst drei Klüfte angezapft werden, und gemachte Versuche und Berechnungen haben ergeben, daß man ihnen auf diese Weise 20 000 000 Gallons alle 24 Stunden zuführen kann. Die genannten Klüfte sind bei Weitem die größten und bedeutendsten auf der Insel.

**Asien.**

— Gute Nachrichten aus S i a m b r i n g bringt der „Staats Anzeiger“. Mit besonderer Freude können wir melden, daß der Gesundheitszustand in der Kolonie bis jetzt vorzüglich ist. In F a i t u n g - s i e n sollen nach chinesischem Angaben noch einige Typhusfälle vorkommen, doch auch dort zeigt sich, wie das energische Eingreifen der Regierung und ihre Fürsorge, für die Chinesen eine gesunde Ansiedelung zu schaffen, mit breiter, reichlichen Straßen und luftigen Wohnungen, die die Chinesen bauen müssen, von großem Erfolg gekrönt ist. Schon jetzt zeigt sich, wie Handel und Wandel sich dort heben. In den Gärten sieht man neben chinesischem auch europäisches Produkt und auf den Straßen nach den Marktplätzen im Innern ziehen lange Reihen von chinesischem Karren, die Mehl, Petroleum und andere Waren führen. Wir haben in den letzten Wochen so viel Regen gehabt, daß die Felder in üppiger Fülle dastehen. Weizen und Gerste reifen einer reichen Ernte entgegen, die den Chinesen nach den Erfahrungen der letzten Jahre sehr zu gönnen ist. Einen ganz besonders schönen Anblick bieten die Obstgärten der Chinesen dar. Kostentüchtig bleiben Felder und Gärten von Heuschrecken und anderen Ungeflügel verschont.

Ein furchtbares Bild der Notlage in S i a m b r i n g entwirft ein eben eingelaufenes Telegramm des Bizekönigs von Indien an den Unterstaatssekretär, datiert 28. Juli: Große Angst füllt die Schwäche des Monarchen ein. Dieser bringt nur bei starkem, anhaltendem Wehen den notwendigen Regen. Die Lage ist ernst und kritisch in Guinrat, Baroda, Rajputana und dem Westen, wo die Aushaat noch immer nicht erfolgt ist und wo kein Futter irgend welcher Art aufzutreiben ist. Im südwestlichen Punjab ist die Aushaat in dringender Gefahr, weil der Regen noch immer auf sich warten läßt. Futter ist sehr selten und das Vieh stirbt. In den Zentralprovinzen Berar und Hyderabad kam eine Ernte nur erzielt werden, wenn der Monarch besser wird; sonst nicht. Die Zahl der Unterfütterung empfangenden ist auf über 6 1/2 Millionen gestiegen. In der verflochtenen Woche erlagen der Cholera allein 5703 Menschen von 8007 Erkrankten in den Hungerdistrikten. In den Eingeborenenstaaten starben von 8240 Kranken 5710. Von den an den Hungerbetroffenen beschäftigten starben von 9476 Angehörigen 6753 in den britischen Gouvernements. Es erlagen der Cholera allein danach in dieser einen letzten Juniwoche 17166 Menschen in den Distrikten, in denen von einer zuverlässigen Statistik überhaupt die Rede sein kann und das gilt bekanntlich in Indien nur von einem um so kleineren Gebiet, als selbst in den ganz britisch verwalteten Großstädten der Einfluß der Brahmanie, Buddha- und Jhalmpriester nicht einmal den Verzehrer gestattet, ihres Amtes ordentlich zu walten und der Mahamebaner wie der Buddhaist das Eindringen eines nicht geladenen Fremden in sein Haus für einen Einbruch in seine heiligsten Rechte betrachtet. Die wirkliche Zahl der Opfer wird also die angegebenen Ziffern voraussichtlich übersteigen, und doch weist diese offizielle Statistik bereits für die letzten Monate fast 20 000 Tote für jede Woche und über 200 000 Tote für das zweite Vierteljahr auf. Die Zahl der Hungers Gestorbenen und die zweifelloso ungeheure Zahl der anderen Krankheiten und Entbehrungen erliegen meint diese Statistik.

**Die Unruhen in China.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 21. Juli: Die chinesischen Soldaten Jungius und Zungshiangs verstärken fortwährend die Besatzungen rings um die Delagations- und Pflanzung Geschütze auf den Mauern der Kaiserstadt auf. Sie feuern aber nicht mehr, da es wahrscheinlich an Munition mangelt. Die meisten kaiserlichen Truppen verlassen Peking, um der Entlassung entgegenzutreten. Es kommt jetzt Proviant an. Die Lage der Eingekesselten beginnt sich zu bessern. Die Verwundeten geht es den Umständen gemäß gut. Das Hospital ist aus-

gezeichnet eingerichtet. 150 Verwundete sind dort in ärztlicher Behandlung. Sowohl der Bizekönig Liu als Scheng erklärten, die Gefandten werden als Geiseln gehalten werden und falls die verbündeten Streitkräfte auf Peking marschieren, gefötet werden.“ In Shanghai verläutet, nur die Russen und Japaner werden in der Stärke von 23 000 Mann jetzt nach Peking marschieren. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Die verbündeten Truppen sind gezwungen, auf das englische Kontingent zu warten. Die militärischen Vorbereitungen gehen bei den britischen Truppen in besagten Verweise langsam vor sich. Die britischen Truppen können nicht die kleinste Strecke weiter vorrücken, während die Kontingente der übrigen Mächte bereits vor einer Woche zum Vormarsch bereit waren. Unter den Engländern sagt man hier allgemein, die Engländer verdienen, daß man sie völlig unberücksichtigt ließe. Es stehen jetzt über 20 000 Mann untätig in Tientsin. Die Russen und Japaner sind ungeduldig und wollen nach Norden vorrücken, obgleich sie den Befehl erhalten haben, mit dem englischen Kontingent zusammen vorzugehen, welches völlig unbeweglich zu sein scheint. Aus Tientsin wird berichtet, daß die meisten chinesischen Truppen und Vorer bei Janthin, 30 Meilen nördlich von Tientsin sich sammelten. Die Detachements des gefallenen Generals Nieh am Reichslaufe hätten nach den verbliebenen Gebieten zurück aufgedeckt zu existieren. Weiter nördlich gebe es wenig Truppen; man rechnet, daß sich in Peking 50 000 Mann ausgebildete Truppen und eine große Zahl von Bozern befinden, deren Kraft noch nicht gebrochen ist. Der Markt auf Peking vor dem Ende der Regenzeit erhebe sich sehr langsam. Das Wetter ist sehr unregelmäßig.

**W r i t a .**

**England und Transvaal.** In Südafrika bröckelt leider die Vrenarmee immer weiter ab. In den 900 Mann, die sich mit Kommandant Preinslos den Engländern überliefert haben, ergaben sich wenigstens nach englischer Behauptung — nach weitere zwölfschundert Buren den General Smuter. Die Kommandanten Potgieter und Joubert ergaben sich an Bruce und Samlitt. Leutnant Anderjen und dänische Offiziere der Staatsartillerie ergaben sich ebenfalls. Obgleich es dagegen, mit fünf Geschützen und einer Schar Burghers nach dem Distrikt Hartenmitz zu entkommen. Baden Powell ist in Rustenburg schwer bedrängt. Die Buren haben nach einem blutigen Gefecht eine große Zahl seiner Wagen erbeutet.

Hamilton ist am Mittwoch nach Westen vorgerückt; er traf nur schwachen Widerstand. Ritchner ist nach dem Abenoster abgegangen, um die Operationen gegen Dewet zu leiten. Bei Potchefstroom wurde das Lieberg-Kommando der Engländer unter Smithdorrien angegriffen, aber der Angriff wurde ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen. General Jan Hamilton hat sich nach Rustenburg begeben, um die von Oberst Baden-Powell befehligte Besatzungstruppe dort abzuholen.

Ein nach England zurückgekehrter Kriegsberichterstatter schildert in ergreifenden Worten die Schrecken des Krieges in Südafrika und wünscht, daß die grünen Felber Englands niemals schauen möchten, was auf dem süd-afrikanischen Felde das Auge habe sehen und das Ohr hören müssen. Wenn England nur abne, welche Leute sein Schicksal lenkten, würde es sich fragen, ob ähnliche Leute auch für Englands Flotte verantwortlich wären; denn dann möge Gott in Kriegszeiten der alten Flotte und denen, die für sie kämpfen, helfen. Dann schildert der Correspondent, wie General Munde eine Linie von Winburg via Senekal bis fast nach Nataland bewachen mußte, von Punkt zu Punkt, auf Anzeichen von Gefahr hin marschieren mußte, und trotz dieser kolossalen Aufgabe hätte man nicht gesagt, daß diese Soldaten mit Proviant versehen worden wären. Statt dessen hätten die Leute unter Munde hungern müssen. Viele Infanteristen konnten sich kaum vor Schwachheit fortbewegen, sie seien zu Schatten abgemagert; wer das alles ablenge, leugne die Wahrheit ab. Seit langer Zeit hätte der Soldat nichts anders mehr zu essen gehabt, als alle zwei Tage ein Pfund großes Mehl, das er nach hartem Tagesmarsch zu kochen habe. Am folgenden Tage erhalte er ein Pfund Biskuit. Außerdem erhalte der Soldat täglich ein Pfund rohes Fleisch, das er von zehn mal neun mal nicht kochen könne. „Und Leute“, fragt Mr. Sales, „deren Hund glüht, wenn sie das Gewehr übernehmen, und nicht etwa aus Furcht oder infolge von Wunden, sondern aus Schwachheit und Mangel an Blut und Muskeln, verurteilt durch ständigen Hunger, sind solche Leute infamde, eine Kopje zu stützen?“ Und unmöglich rufft der Mann zum Schluß aus: „Ihr steht in Euren Ruiffhallen und singt Lieber zum Preise Eurer Soldaten, der „guten Kerle an der Front“, und laßt den Soldaten hungern, so sehr hungern, daß ich ihn auf dem Marsche oft mit einem Mezer habe um eine Hand voll Mehl streiten sehen.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Die Besitzer von Gansen, Arbeiter und Fuhrleute** welche sich auf dem **Kameralamitstrassen** an der Hofseite des Schloßes aufhalten, werden daran erinnert, das dies bei **Strafe verboten ist.**

**Güter-Verkauf.** Friedrich Büttler, Eisenfabrik hier bringt am nächsten **Montag den 6. d. Mts., namst. 2 Uhr** 14 a 18 q Baumwolle in der Schlangene, 16 a 46 q Baumwolle auf dem Hungenbüsch im l. öffentlichen Auktions auf dem Rathaus zum Verkauf. Schorndorf, den 3. Aug. 1900.

**Wasserschreiberei:** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres l. Sohnes **Albert** sagen wir auf diesem Wege allen verehrten Freunden und Bekannten unseren verbindlichsten **Dank!** Die trauernden Eltern: **W. Weber, Schullehrer a. P. A. Weber, geb. Hiemer.**

**PRESEN** für **Obst-, Trauben- u. Beeren-Wein** mit glasirtem Eisenblech oder Holzblech in vorzüglich bewährten, neuen Constructionen. **Obst- u. Traubenmühlen.** **Combinirte Mosterei-Anlagen, fahrbar auf Wagen,** fabrizieren als Spezialität und empfehlen zu billigsten Preisen **J. Weipert & Söhne, Heilbronn (Württ.)** Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

**Bekanntmachungen.** **Arbeiter und Fuhrleute** werden einige tüchtige gegen hohen Lohn gesucht. **L. Wackler We,** Güterbeförderung, Göppingen. **Verkaufene Sorten Brauntwein** empfiehlt zu den billigsten Preisen. **Gottl. Bentel, Väter.** Winterbad. **Güter-Verkauf.** 11 a 97 q Ader im Simer mit Haber. 9 a 72 q Baumgut im vorderen Mothenberg. 3 a 66 q Baumgut in Wilschweiler hat mit dem Ertrag dem Verkauf anzubieten und kann mit dem Eigenkäufer jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft erteilt **Geinrich Kraft, Wirz** zum Reichsadler in Schorndorf. **Ev. Arbeiter-Verein Sonntag Bibliothekstunde.** 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr.

**Fässer-Verkauf.** Frisch geleerte eigene **Weinfässer** von 80—700 Lit. Ia. Qualität (keine ge- druckte Festsässer, wie anderweitig offeriert) hat billigst abzugeben **C. Straub, Weinhandlung.**

**Faß-Verkauf.** Es sind wieder ganz frisch verfertete und nur einmal gebrauchte **Weinfässer** angekommen. **Haas, Rispierin.**

**Pergamentpapier** zum Verschluß für Conferenzen u. etc. Gläsern pro Meter 10 und 15 Pfg. empfiehlt bestens **Paul Köster.**

Sinen gut erhaltenen **Kochofen,** außen heißbar, hat zu verkaufen **Hermann Koller, Freisen,** unterer Marktplat. **Oberrubach, Ein Faß,** 996 Liter haltend, hat zu verkaufen. **Carl Walter.**

**Guten Most** von 20 Liter ab verkauft **Kaufmann Bauerle.** **Hauersbrunn, Ein tüchtiger Mählknecht** kann sofort eintreten bei **Müller Gottmann.**

Eine schöne **Wohnung** mit drei oder vier Zimmern (2 heizbar) hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten. **Albert Weber, Flaschner,** bei der Kirche.

**Wohnung** Zwei schöne Zimmer, sowie allen Zubehör, hat bis 1. Okt. zu vermieten. **Fr. Laiz, Haubersbrunn.**

**Verloren.** Es sind 2 **Schätzungsurkunden** in einem Couvert von **Herberich Bis Schorndorf** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei **Geinrich Kraft a. Reichsadler** in Schorndorf abzugeben. **Gottlieb Kott.**

**Lina** schreibt an ihren Musikstier: **Soldatenbriefe** Verwende doch ja nur noch Krebs-Wische, denn diese giebt den schönsten Glanz.

**Garbenstrickle** sehr kräftig, mit Schlaufe ohne Knopf zugleich Bindch 1/2 er zur Schonung der Hand empfiehlt **Chr. Ziegler.**

**Gottesdienste** der **bischof. Meth.-Kirche.** Am Sonntag den 6. August. Vormittags 9 Uhr Herr Prediger Weller. Abends 8 Uhr Herr Prediger König. Mittwoch abends 8 Uhr Herr Prediger König.

Prämiiert Frankfurt am Main 1881. Stuttgart 1897: Gold Medaille.

**Göppinger Sauerbrunnen** Tafelwasser I. Ranges.

Rein natürlich kohlensäures Mineralwasser garantiert ohne jeden Zusatz.

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk. Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Niederlage bei  
**Eugen Heess,  
Schorndorf.**

**Saison-Ausverkauf.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe so lange Vorrat noch sämtliche

**Strohüte**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Hr. Speidels Nachfolger  
Gustav Bossaller**  
am Marktplat.

**Bestellungen auf Preiselbeeren**

nimmt innerhalb 8 Tagen entgegen.

**H. Moser, Conditor,**  
am Bahnhof.

**Neues Sauerkraut** empfiehlt

**Daniel Schurr**  
b. Hofhaus.

Kraut wird in u. außer dem Hause eingekauft von Obigem.

**Grundbach. Wirtschafts- & Metzgerei-Eröffnung und Empfehlung.**

Einer weiten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die

**Gastwirtschaft zum Samu** hier käuflich erworben und dieselbe nächsten Sonntag eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine weite Kundschaft aufs Beste zu bedienen und halte mich mit rechten Weinen, sowie kalten und warmen Speisen bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Nachachtungsvoll  
**Wilhelm Heber, Metzger.**

**Sonntag Gefrorenes**

Cafe & Conditorei Schärer.

Oberurbach.  
**Samstag u. Sonntag**  
**Mehlsuppe**  
mit neuem Sauerkraut wozu freundlichst einladet.  
**M. Schärer** 3. Hofen.

Oberurbach.  
**Saattwicken, Nüßsamem, Senffamen**  
empfehl. billigt.  
**J. Bronn.**

**Barbarossa-Wirtshaus**

auf **Elisabethenberg**

Station Waldhausen b. Lorch, Wrttbg.

**Weinessig**

zum Einmachen von Früchten etc. unter Garantie empfiehlt billigt.

**Chr. Bauer.**

**Kaiser Borax**

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verhütung der Toilette) zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Ganzes Lösliches in kaltem Wasser. Überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Spezialität der Firma A. D. Metzsch in Maaß in Uim a. D.

**Zur Wein- u. Mostbereitung und als Zusatz zu Stachelbeer u. Traub.**

Weinbeer, Thyra	12 M.
Weinbeer, blaue schöne Samoszibeben	13 M.
Weinbeer, blaue Cesme	15 M.
Weinbeer, gelbe Cesme	17 M.
Weinbeer, blaue Cypra	16 M.
Weinbeer, extra schöne Sultaninen	17 M.
Weinbeer, Patras-Corinthen	18 M.
Weinbeer, Provincial-Corinthen	18 M.

alles p. 100 Pfd. ab hier.  
ab Heilbronn 100 Kg 1 M. 20 S. billiger

bei 2 Zentner 25 S., 5 Zentner 50 S. billiger per Zentner empfiehlt

**Carl Schäfer am Markt.**

**Mein Baumgut**

in der Schampagne samt Döhrerter etwa 1/2 Morgen, neben Herrn Dornfeld, jetzt dem Verkauf aus.

**Junger Mann**

ca. 17 Jahre alt mit guter Handschrift kann gute Stelle finden.

**L. Wadler Wc.**  
Güterbeförderung Göppingen.

Das Auskueer- und Bettengeschäft von **Christian Pleiderer** befindet sich jetzt Hauptstrasse 52 1/2, Ecke der Thorstrasse beim Wilhelmplatz.

Anerkannt gute Bezugsquelle für

**Bettfedern**

zu Mt. 1.20, 1.60, 2.20, 2.50, 3.-, 3.80 p. Pfd.

Anfertigung von **Betten, Matratzen, Wollene Decken, Engros-Lager in Feinwand, Damenkleiderstoffe.**

Die vom **Ausverkauf** übrig gebliebenen Stoffe werden noch billiger als je früher abgegeben.

**Christian Pleiderer, Stuttgart,**  
Hauptstätterstrasse 52 1/2, Ecke der Thor- u. Hauptstätterstrasse.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

Die so praktischen **Garbenbänder** mit Patent-Hochverschluß sind wieder eingetroffen u. empfiehlt solche zu billigen Preisen.

**Wilh. Kurz.**

**Fahverkauf.**

Nächsten Montag den 6. ds verkaufe nachmittags 2 Uhr 3 gut erhaltene

**Ovalkaffee,**  
Eckgehalt 800, 850 und 930 Liter. Kaufinteressenten sind eingeladen.

**Karl Kies Witwe.**

**MEY'S Stoffwäsche**

ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Schorndorf b. Gotthilf Steiger, Karl Kraiss. Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Rein Baumgut**

in der Schampagne samt Döhrerter etwa 1/2 Morgen, neben Herrn Dornfeld, jetzt dem Verkauf aus.

**Junger Mann**

ca. 17 Jahre alt mit guter Handschrift kann gute Stelle finden.

**L. Wadler Wc.**  
Güterbeförderung Göppingen.

**Gebr. Haas' Seifenpulver mit der Palme**

übertrifft laut Gutachten der Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, vereidigte Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker, **erste Marken!**

Man achte daher stets beim Einkauf auf die Schutzmarke **PALME.**

In roten Packeten à 15 Pfg.

**Den Haberertrag**

schön stehend, von einem Stücke im Achenbach hat zu verkaufen **Schuler** beim Wären.

**5 ar Haber,**  
15 ar Weizen, 15 ar Alee auf Marung Nidelsbach verkauft am 6. August abends 8 Uhr im Hirsche in Nidelsbach.  
**Gotthilf Widmann.**

**1 Ovalkaffee**

2 1/2 Eimer haltend, gut erhalten, hat billig zu verkaufen.  
Wer jagt **Käsemeister Huf.**

**Erstes geruchloses Bodenöl**

Rasch trocknend ohne zu kleben sehr ausgiebig verhindert Staubbildung

Niederlage in Schorndorf: **Fr. Bühler, Seifenfabrik** Generalvertretung für Deutschland **A. Maier, Marktplatz 8, STUTTGART.**

**Mädchen**

**David Baum,**  
Wirtshaus zum Bahnhof.

**Welle.**

**Einzel**

**Kirschbaumkamm**

5 m Meter lang, 42 cm stark hat zu verkaufen  
**Gotthilf Ernst.**

Wegen Verheiratung wird auf 1. September ein fleißiges

Die vorzüglichen **MAGGI** Produkte: Maggi's Würzen, Gemüße- und Kraftsuppen, Bouillon-Papier, Glanz-Sakao, sind auch zu haben bei **Johannes Weil b. Hirsch.**

**Schreinergefand.**

Sieben jüngeren Arbeiter sucht zu sofortigen Eintritte  
**Joh. Genswein,**  
Schreinermeister.

**Einigen Jungen** nimmt in die Lehre der sich auf Bau und Möbel gut ausbilden kann.  
Der Obige.

**Resinoline**

Rasch trocknend ohne zu kleben sehr ausgiebig verhindert Staubbildung

Niederlage in Schorndorf: **Fr. Bühler, Seifenfabrik** Generalvertretung für Deutschland **A. Maier, Marktplatz 8, STUTTGART.**

**Mädchen**

gekauft in eine kleine ruhige Familie.  
Näheres durch d. Med.

**Einige Wohnung**

mit drei Zimmern hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten.  
Wer jagt d. Med.

**Spanische, Italiener- und Tyroler-Trauben**

in Kesselwagen, neuen Eichenholz- oder Kastanienholz-Fässern.

Ein erstes Traubenimportgeschäft übernimmt in den Monaten September und Oktober die Lieferung von nur Prima Trauben unter Garantie guter Qualität zu den allerbilligsten Preisen, etc. gegen 3 Monate Ziel und steht sofort mit billigstem Preisangebot zu Diensten. Große Ernte, vorzügliche Qualität. — Bestellungen wollen sich unter **S. J. 1906** an **Audolf Mosse** in Stuttgart wenden.

**Gänsefedern.**

Einmal rechte u. billige Gänsefedern zu 150 000 Stück im Versand

**Pacher & Co.**  
in Herdorf Nr. 30 in Weiden. Besten u. besten Gänsefedern, auch über Bestellungen, am liebsten und vorzüglichste Qualität. Preislisten gratis.

**Engelswerk C. W. Engels**

in Foche 31, b. Solingen. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

**Alle Hartlötl**

werden zu kaufen gesucht.  
Näheres bei **Friedrich Adam.**

**Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzzerkleinerer, wasser-, feuer- & schimmelbeständig. Wilm. Voltz, Feuerbach.**

**F. Eppinger's Feurrierhandlung**  
26. Stuttgart, Olgastraße 26.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erst erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus A. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf A. 1.15. Anzeigenpreis: Eine Spaltenzeile 20 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 119. Montag den 6. August 1900. 65. Jahrgang.

## Freiheit, die „ich“ meine.

Unter Freiheit verstehen die Menschen zwar mancherlei, ihre Freiheits-Ideale weichen gar sehr von einander ab, und manches Freiheits-Ideal sieht recht wunderbar aus. Am wunderbarsten ist aber doch vor allen dasjenige, das sich die Sozialdemokratie zur Begleitung der „vom Kapitalismus und Militarismus getriebenen und ausgegangenen Menschheit“ gebildet hat. Zwar ist es einseitig nur ein „Ideal“, das erst in dem „Zukunftstaat“, dessen Beginn Herr Nebel zu seinem großen Leidwesen immer wieder zu verschreiben genötigt ist, seine Erfüllung finden soll, aber einen Vorgeschnack von dieser herrlichen Freiheit kann man sich dem doch auch heute schon verschaffen. Die „Genossen“ können diese Freiheit auch schon heute am eigenen Leibe spüren, sobald sie nur die geringste Neigung zur Selbständigkeit und zu eigenen Gedanken zeigen. Sofort wird dann an ihnen der sozialdemokratische fundamentale Freiheitsbiss angewandt: „Wer anders denkt, fliegt hinaus.“ Und damit nicht genug. Bei dem Hinansfliegen bleibt es nicht immer, wie jüngst das Beispiel des „Genossen“ Buch zeigte, der angeblich an dem Bericht des Mühlhauener Reichstagsmandates schuldig war. Als Sündenbock wurde er nicht nur aus der Partei hinauskomplimentiert, sondern auch von seinen ehemaligen Freunden und Trägern der „Zukunftskultur“ weidlich durchgeprügelt.

Wer aber recht ernsthaft will, welche „Ordnung“ den Arbeitern im Zukunftsstaat erblühen soll, der mag sich eine Ausstands-Ordnung ansehen, die in Essen vom Ausstands-Ausschuß der streikenden Maurer in diesen Tagen erlassen wurde. In dieser famosen Ordnung heißt es:

1. Für Streikende: Streikende, die am Streikort oder in der nächsten Umgebung wohnen, haben sich täglich zweimal, und zwar einmal vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, zur Kontrolle zu melden. Die Kontroll-Meldung wird durch einen Stempel auf der Streikarte vermerkt. Für Tage oder halbe Tage, an welchen die Kontroll-Meldung nicht erfolgt, wird Streik-Unterstützung nicht gezahlt. Laut Streik-Reglement ist es Pflicht der ledigen Kollegen, gleich bei Ausbruch des Streites abzureisen; ebenfalls sind die Verheirateten zur Abreise verpflichtet, wenn ihnen in andern Orten Arbeit nachgewiesen wird. Wer abzureisen gedenkt, hat dieses der Streik-Kommission persönlich mitzuteilen. Die Kommission becheinigt die

Abreise, erteilt die genügenden Informationen und händigt jedem Abreisenden ein Verhaltungs-Reglement ein. Die Streikenden müssen allen Streit-Veranstaltungen beiwohnen und haben sich der Kommission zum Postenstehen und sonstigen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Im Weigerungsfalle kann dem Betroffenen die Streit-Unterstützung entzogen werden. Die Streit-Kommission giebt durch Anschlag im Streit-Lokal und durch Namens-Verlehung in jeder Versammlung bekannt, welche Unternehmer die Forderungen bewilligen und welche nicht. Wer den Streik nicht schädigen will, der darf bei letztem garnicht und bei erstem nur mit Genehmigung der Streit-Kommission im Arbeit nachfragen. Hat ein Kollege Arbeit zu den neuen Bedingungen erhalten, dann hat er dies vor Aufnahme derselben der Streit-Kommission mitzuteilen.

2. Für Arbeitende: Streikende, welche zu den neuen Bedingungen in Arbeit treten können, werden in ein besonderes Verzeichnis eingetragen und erhalten eine Arbeitskarte ausgestellt. Dasselbe gilt für Kollegen, denen die Forderung ohne Streik bewilligt wurde. Die Arbeitskarte berechtigt nur zur Arbeit bei demjenigen Unternehmer, auf dessen Namen sie ausgestellt ist. Wenn das Arbeitsverhältnis gelöst wird, gleichviel ob freiwillig oder unfreiwillig, dann ist die Karte an die Streit-Kommission zurückzuliefern. Jeder Kollege, der zu den neuen Bedingungen arbeitet, hat pro Arbeitstag einen noch näher festzusetzenden Beitrag an die Streik-Kasse zu zahlen. Zur Einfassung des Beitrages wird eine Sammel-Liste benutzt, auf welcher jeder Kollege selbst die Zahl der Arbeitstage und den Betrag, den er zahlen muß, zu verzeichnen hat. Ferner ist es Pflicht der in Arbeit stehenden Kollegen:

1. Der Streik-Kommission in Erfüllung ihrer Aufgabe behilflich zu sein durch Mitatation unter den Indifferenten und auch, wenn die Umstände es erfordern, bei Fernhaltung des Zuges nach Feierabend und des Sonntags; 2. An jeder Versammlung, die des Abends oder des Sonntags stattfindet, teilzunehmen. Das sind geradezu draconische Vorschriften, die bei einer Partei besonders auffallen müssen, die fortwährend über die „Polizeifindel des Kapitalismus“ jammert. Die erwähnten Vorschriften gehen weit über alles hinaus, was zu einer noch so streifen Streik-Organisation etwa notwendig wäre. Sie machen die Arbeiter einfach zu willenlosen Sklaven der Streikleiter und bringen sie unter das eiserne Joch einer Partei, der die Streiks nur

Mittel zu dem einen Zweck sind, die Arbeiter in völlige Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu bringen. Das ist eine Probe von der „Freiheit“, die im „Zukunftstaat“ die Menschheit beglücken würde, so sieht die „Freiheit“ aus, die die Sozialdemokratie meint. Sehr erstrebenswert, in der That, und sehr verlockend!

**Personal-Nachrichten.**

Hebertragen: Die 2. Schulstelle in Geradsteden dem Schullehrer Mack in Nöblingen.

Anfolge der am 26. Juli ff. gehaltenen Konfursprüfung sind in das ev. theol. Seminar in Tübingen als Zöglinge u. a. aufgenommen worden: Theod. Altmann, E. d. Kfr. in Nöblingen, Paul Dörner, E. d. Missionare, Begoro (Goldküste).

## Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**

**Schorndorf.** (Eingefangen.) Wie wir vernehmen, wird am Sonntag den 12. Aug. in der hiesigen Stadtkirche ein Streik-Kongress stattfinden, veranstaltet von den Herren C. Breining (Ordel) und Dorn- und Dratorienfänger v. Seele (Lenor) aus Nöblingen. Das Programm wird aus Ordel- und Gensangsstücken alter und neuer Meister bestehen und verpricht sehr interessant zu werden. Nähere Mitteilung darüber folgt.

**Schorndorf, 5. Aug.** Heute früh 5 1/2 Uhr stand unsere vor 2 Jahren erst neu erbaute Scheuer in hellen Flammen. Es waren in derselben ca. 1200 Garben heuriger Ernte, große Schwarräcke und ca. 40 Kammeter Holz aufgeschichtet; nun ist alles ein Haub der Flammen geworden. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Zur Stelle waren die Feuerwehren von Neutelsbach und Schnaitth. Dieselben konnten jedoch wegen Wassermangels nicht in volle Thätigkeit treten. Wie vor 2 Jahren, so liegt aus diesmal Brandstiftung vor und ruht der dringende Verdacht auf dem 18 Jahre alten Anstaltszögling Eugen Henger, der seit Ausbruch des Feuers flüchtig ist. Da sämtliches Heu und Korn und Strohhalm verbrannt und ein großer Viehstand zum Verrieb der Anhalt gehört, so wären sofortige Gaben an Heu und Morgarden hoch willkommen; da heuer der Regen an Heu und Korn ein sehr großer ist, so ist zu erwarten, daß auch die Gaben in Naturalien reich und

## Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(32. Fortsetzung.)

„Nachdem der Bürgermeister diese Zeilen gelesen hatte, fandte er sofort zu Herrn Ogilby. Und kurz darauf erschien ein junger Mann, der mit unermem würdevollen Kapitän in seinen jüngeren Jahren große Bekanntheit gehabt haben mag. Ja, Kapitän, das ist wahr, wenn Ihr auch noch so sehr den Kopf schüttelt. Der Bürgermeister rief dem Eintretenden zu:

„Nun, Ogilby, jetzt muß gekämpft werden. Ich weiß, Ihr seid ein tapferer Burche und mit der Kriegskunst ein wenig vertraut. Ich beauftrage Euch daher, die Bürger der Stadt auf den Kriegsfuß zu stellen und alles zu thun, was Ihr zur Abwehr des Feindes zu thun für nötig erachtet. Inzwischen werde ich alle Schwerkter und Schießwaffen aufreiben, wo sich nur irgend welche finden lassen. Weilt Euch, mein Freund, und macht so viel Lärm, als Euch möglich ist.“

„Der Angeredete lächelte mit seinem ganzen Gesicht; denn er gehörte zu den Leuten, die den Streit als eine kleine Abwechslung im Leben betrachteten. Er wandte sich deshalb an die Leute, die den ihm gewordenen Auftrag bekommen hatten und rief so laut er konnte: „Nun, Freunde, Ihr habt die Worte des Herrn Bürgermeisters vernommen und ich sehe es Euren Mienen an, daß Ihr

alle bereit seid, für Weib und Kind, für Haus und Hof die Waffen zu tragen.“ Und nachdem die ihn umringende Menge durch ein ohrebetäubendes Geschrei ihre Zustimmung gegeben hatte, fuhr er fort: „Nun, dann verlange ich unbedingten Gehorsam als die Pflicht eines guten Bürgers. Wenn ich kommandiere: „Halt!“ dann müßt Ihr stehen wie ein Hauspfosten, und wenn ich rufe: „Vorwärts und eingehauen!“ dann müßt Ihr Euch gleich wilden Drachen auf den Feind los und jagt das ganze Franzosenpaß ins Meer!“ Diese Worte wirkten wie ein Zauberschlag. Ein feuriger Mut bligte aus jedem Auge; massenweise scharte man sich um Ogilby, denn ein jeder erkannte in ihm einen Feldherrn. Dieser aber, nachdem der Tumult sich ein wenig gelegt hatte, rief mit einer Donnerstimme: „Alle, welche die Kesseltrommel schlagen und die Trompete blasen können, müssen vorzeten!“ Und als sich etwa 20 Personen meldeten, befahl er, daß sie alle Trompeten, Hörner, Trommeln und sonstige musikalische Instrumente, die aufzutreiben waren, herbeischaffen und durch starkes Pauken und Blasen zum Schrecken des Feindes einen Heidenlärm machen möchten. „Die Lebigen aber“ — fuhr der neue Befehlshaber, „sollen auf die Menge wachend, mit lauter Stimme fort — halten sofort alle Gewehre, Pistolen, Gewehr, Kette und Wirtgabeln herbei und veranlassen sich an der Marktpforte. Vorwärts — March!“

„Jetzt eilte auf seinen Befehl eine mit Spaten und

alle bereit seid, für Weib und Kind, für Haus und Hof die Waffen zu tragen.“ Und nachdem die ihn umringende Menge durch ein ohrebetäubendes Geschrei ihre Zustimmung gegeben hatte, fuhr er fort: „Nun, dann verlange ich unbedingten Gehorsam als die Pflicht eines guten Bürgers. Wenn ich kommandiere: „Halt!“ dann müßt Ihr stehen wie ein Hauspfosten, und wenn ich rufe: „Vorwärts und eingehauen!“ dann müßt Ihr Euch gleich wilden Drachen auf den Feind los und jagt das ganze Franzosenpaß ins Meer!“ Diese Worte wirkten wie ein Zauberschlag. Ein feuriger Mut bligte aus jedem Auge; massenweise scharte man sich um Ogilby, denn ein jeder erkannte in ihm einen Feldherrn. Dieser aber, nachdem der Tumult sich ein wenig gelegt hatte, rief mit einer Donnerstimme: „Alle, welche die Kesseltrommel schlagen und die Trompete blasen können, müssen vorzeten!“ Und als sich etwa 20 Personen meldeten, befahl er, daß sie alle Trompeten, Hörner, Trommeln und sonstige musikalische Instrumente, die aufzutreiben waren, herbeischaffen und durch starkes Pauken und Blasen zum Schrecken des Feindes einen Heidenlärm machen möchten. „Die Lebigen aber“ — fuhr der neue Befehlshaber, „sollen auf die Menge wachend, mit lauter Stimme fort — halten sofort alle Gewehre, Pistolen, Gewehr, Kette und Wirtgabeln herbei und veranlassen sich an der Marktpforte. Vorwärts — March!“

„Jetzt eilte auf seinen Befehl eine mit Spaten und